Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 50 (1946-1947)
Heft: 11

Artikel: Bauernsonntag
Autor: Hess, Jakob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668036

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

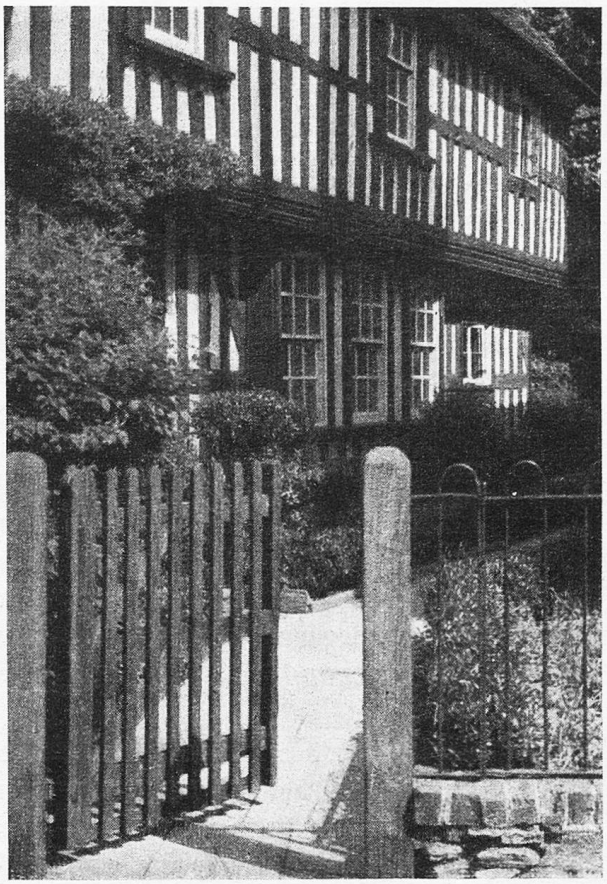
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Häusermeer ragen wie Giganten, wie etwas Schreckliches, Drohendes, Unerbittliches die Fabrikbauten, rot, gräulich, rußig; und Rauch strömt aus den Kaminen, nicht in schönen Fahnen, die stolz sich aufschwingen und zerfliegen; wie der eignen Schlechtigkeit bewußt, drängt er sich fast unmerklich in diese Hölle von Himmel, und dieser Himmel, selbst schlecht, aber groß und unpersönlich, nimmt das einzelne Schlechte auf, vermengt es im Ganzen, das der Kritik letzten Endes erhaben erscheint als Naturereignis; ähnlich wie das dunkle, fortschrittstaumelnde neunzehnte Jahrhundert — und es scheint, noch die heutige Zeit — so vieles sich einverleibte. „Es muß sein", sagt das Bild. Eine Fatalität lastet über diesem Strich: Der Mensch als Sklave seiner eigenen Notwendigkeit. Einmal im Jahr, dünkt es uns, sollte diese Bindung, die vor allem als materieller Art erscheint, gelöst werden, wenn nämlich, in jeder Stadt zur besondern Zeit, die Fabriken für die Ferienwoche stillgelegt werden. Doch dann ergießt sich der größte Strom der Arbeitermassen in den Schlund eines riesig aufgebauten, geistlos billigen, aber das Spargeld des Jahres verschlingenden Vergnügungsapparates. Blackpool! Die tolle Stadt an der irischen See. Der Jahrestraum des Proletariats von der Freiheit, vom Genuß des Lebens scheint hier laute Wirklichkeit zu werden. Aber es ist ein Taumel in den Fesseln des eigenen engen Geistes. Und doch scheint Blackpool zu bieten, wessen es bedarf: sandigen Badestrand, Tanzpavillons, reine Luft, weiße Häuser, Promenaden, Schaufenster, Schießbuden, Wahrsagerinnen, Berg- und Talbahnen, Stuka-Imitationen, Kraftmesser, Trefferfußball gegen Holzfiguren namens Togo, Ribbentrop, Frank . . .

(Fortsetzung folgt.)



Altes, englisches Landhaus

Bauernsonntag

JAKOB HESS

Hinter so mancher Scheune weiss ich ein Bänklein stehn,
da sitzen am Sonntag die Alten und sehen die Wolken wehn.

Es picken die Hühner im Grase, der Schäferhund liegt unterm Baum.
Die Sonne wärmt alternde Knochen und wandert durch strahlenden Raum.

Grossmutter, ein Heft in den Händen, liest mühsam und schlummert dann ein.
Der Bauer dehnt wohlig die Glieder, berechnend das Korn und den Wein.

Die Pflugschar, am Eingang zur Hofstatt, blinkt heiter und freut sich der Rast.
Durch glitzernde Nachmittagshelle kommt lautlos der Friede zu Gast.